



Abend-

Zeitung.

157.

Dienstag, am 2. Juli 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Ed. Hell).

Skanderbeg's Erhebung.

(Fortsetzung.)

So bestiegen denn zwei Stunden vor Sonnenuntergang Nicäus und Iduna ihre Rosse und verließen die Höhle des Eremiten unter vielfachen Danksagungen. Sie ritten nun längs des sich krümmenden Ufers des Flusses hin. Während der ganzen mond hellen Nacht setzten sie ihre Reise zu der letzten und höchsten Bergkette fort und erreichten bei Tagesanbruch deren Gipfel. Das freundliche Morgenlicht enthüllte ihnen die glücklichen Ebenen eines christlichen Landes. Mit freudigem Herzen eilten sie in dasselbe hinab und hielten zuerst bei einem schönen griechischen Dorfe still, das zwischen Gärten und Delbäumen lag.

Hier erkundigte sich der Fürst von Athen sogleich nach dem Primas oder der ersten obrigkeitlichen Person des Dorfes und ward in dessen Haus geführt, wovon jedoch der Besitzer eben zur Besorgung der Weinlese abwesend war. Nicäus ließ daher Iduna bei dessen Familie zurück und suchte ihn auf. Der Weingarten war voller Menschen, die sich bei unendlicher Fröhlichkeit an der heitersten und anmuthigsten aller menschlichen Beschäftigungen, der Weinlese, ergöhten. Einige standen auf Leitern, die an die überhängenden Aeste gelehnt war, pflückten da die reichen Trauben und reichten sie herunter, während reizende Mädchen bei allgemeinen Gesängen sie in Körbe oder

in ihre ausgebreiteten Gewänder sammelten. In der Mitte des Weingartens führte ein Mann von mittleren Jahren mit ruhigem, aber wachsamem Auge über alles die Aufsicht und trieb manchmal die Saumseligen an, oder wies die Unerfahrenen zurecht.

Christo! sagte der Fürst von Athen, als er zu ihm trat. Der Primas wandte sich um, schien aber offenbar die Person nicht zu kennen, die ihn angeredet hatte.

Ich sehe — fuhr der Prinz fort — daß meine wohlbedachte Vorsicht unnöthig war. Meine ungewohnte Kleidung verstellte mich hinreichend.

Der Fürst Nicäus! — rief der Primas aus — Allerdings ist er verkleidet, aber er wird gewiß seinem treuen Diener verzeihen.

Kein Wort weiter, Christo! Laß mich's kurz machen. Ich bin über die Gebirge von Rumelien gekommen und habe erst vor einer Stunde den Ort wieder erkannt, wohin mich der Zufall geführt hat. Ein Gefährte begleitet mich. Ich möchte gern unerkannt bleiben. Verstehst Du? Staatsgeschäfte. Ich bin überzeugt, daß hier niemand seyn wird, der mich nach dreijähriger Abwesenheit in diesem Aufzuge wieder erkennen wird.

Ihr könnt ganz sicher seyn, mein Fürst! Wenn Ihr mich täuschtet, mich, der ich Euch doch kannte, seit Ihr nicht größer waret als diese Traube da, so werden es die Andern um desto weniger.